


Akzente setzen

Innentüren differenzieren sich aus Kundensicht heute in erster Linie über das Design. Die Messe Bau hat hierzu im Januar 2013 viele Impulse gegeben – Türen auf dem Laufsteg! Wir bringen Sie modisch auf den aktuellen Stand.

Ein Beitrag zur Markenstrategie des Marktführers Jeld-Wen rundet diesen Blickwinkel auf das Thema ab. Welches Potenzial Türen darüber hinaus im Innenausbau haben können, verdeutlicht ein aktuelles Projekt der Tischlerei Formsache aus Bielefeld.

Beiträge zum Titelthema

Licht als Leitsystem	76
Neues von der Messe Bau	79, 88
Aktuelle Türenmode	82
Vielfalt und Inspiration – Innentüren von Jeld-Wen	86



Licht als Leitsystem

Wie Innentüren nicht nur Akzente setzen, sondern den Raum ergreifen können, zeigt der Ausbau einer neurologischen Praxis durch die Tischlerei Formsache.



An den Innentüren zu den Sprechzimmern projizieren u-förmige Lichtvouten die Kontur der Oberlichter an die Decke. Sie werden zum Leitsystem im Behandlungsbereich

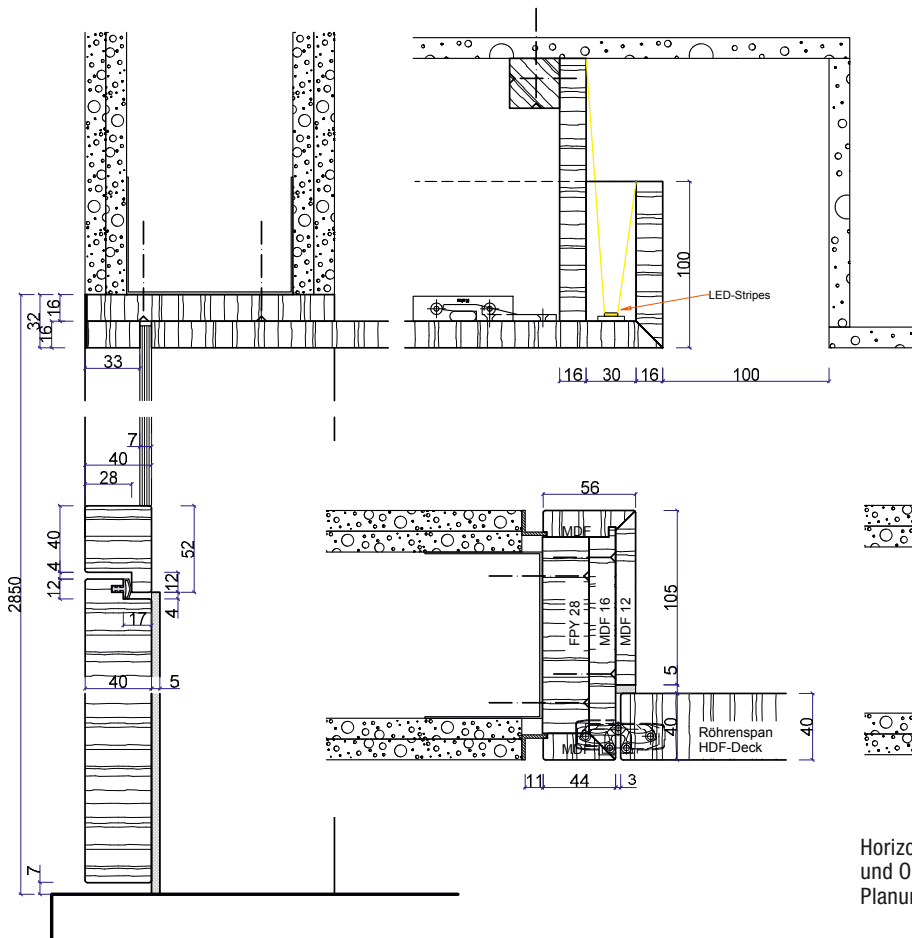
Deckenfelder aus MDF gliedern im Empfangsbereich der Praxis den Raum: Abgehängt sind sie jeweils im Raster von 120 mm Differenz zum Nachbarn. Die Zwischenräume und Übergänge von Wand und Decke sind als Lichtvouten ausgebildet – ein Stilmittel, das im Behandlungsbereich der Praxis zum Leitsystem wird: u-förmige Vouten projizieren die Kontur der Oberlichter an die Decke. Ein Kunstgriff, der die strenge perspektivische Flucht des Flures durchbricht. Die Innentüren mit Zargen und Oberlicht wurden von der Tischlerei Formsache individuell gefertigt. Dabei kamen Türblattrohlinge (Röhrenspan mit HDF-Deck) von Firma Ebbers zum Einsatz. Das mit VSG verglaste Oberlicht geht rahmenlos in die Decke über. Die Lichtvouten an den unterschiedlich hoch abgehängten Deckenfeldern stellten den Planer vor die Aufgabe, Einblicke in die Zwischendecke zu vermeiden. Abhilfe schaffen Aufkantungen aus Corian. Sie sind so bemessen, dass dahinterliegende LED-Stripes noch mit der Hand erreicht



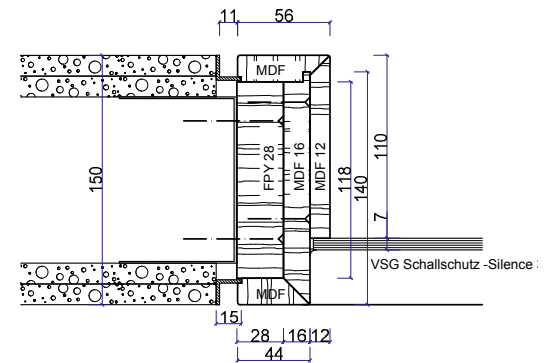
Aufkantungen der unterschiedlich hoch abgehängten Deckenelemente aus transluzentem Corian verhindern Einblicke in die Zwischendecke im Empfangsbereich der Praxis

werden können. Revision ist auch ein Thema im Behandlungsbereich: Die von Lichtvouten umrahmten Deckenfelder sind mit Keku-Beschlägen gesichert, sie lassen sich einfach aushängen. Auf diese Weise dienen die beleuchteten Schotts in Wand und Decke auch der Revision von Brandmeldern. »Ursprungsproblem war, die Technik soweit es geht zu verstecken und den Pfeiler im Empfangsbereich zu integrieren«, so der Architekt Sebastian David Büscher. Er erklärte die Not zur

Fotos: Christian Richters



Vertikalschnitt Deckenanschluss:
Die Deckenfelder vor den Türen sind mit Keku-Beschlägen aushängbar und ermöglichen die Revision von Brandmeldern in der Zwischendecke



Horizontalschnitte durch Zargenrahmen und Oberlicht. Detailschnitte für dds: Planungsbüro Fink, 71679 Asperg



Individuell gefertigte Zargenrahmen mit Türblatt aus Röhrenspanplatte mit HDF-Decks



Die an das Oberlicht anschließende u-förmige Lichtvoute erweitert die Tür zum Raum

Tugend, indem er sich vom »Problem« inspirieren ließ: Von Pfeilern gestützte Deckenelemente prägen den Ausbau des Empfangsbereichs. Lichtvouten bilden dort Übergänge, die an den Innentüren im Behandlungsbereich raumbildendes Prinzip und Leitsystem werden. JN

Projektbeteiligte

Innenausbau:
Tischlerei Formsache
33649 Bielefeld
www.formsache-rs.de

Architektur:
Sebastian David Büscher
33330 Gütersloh
www.sebastian-buescher.de

Rohlinge Innentüren:
Ebberts Türen GmbH
59602 Rülthen
www.ebberts.de

Objekt:
Nervenärztliche Praxis
33332 Gütersloh